

Andacht zum Sonntag Exaudi – 16.05.2021

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm 121 (nach P. Spangenberg)

Ich suche den Himmel ab. Ich richte meine Augen nach oben.
Ich blicke um mich her.
Von wo kommt Hilfe?
Mir ist klar, lieber Gott, helfen kannst nur du.
Du hast Himmel und Erde geschaffen. Du bist groß.
Du wirst mich nicht ausgleiten lassen.
Du hältst mich fest und hältst Wacht über mir.
Seht doch: Mein Gott vergisst mich nicht.
Er nimmt mich in Obhut und begleitet mich auf Schritt und Tritt.
So kann mir der Tag nichts anhaben und auch nichts die Nacht.
In allen Gefahren bin ich behütet.
Lieber Gott, bewahre mein Leben vor allem Bösen;
pass gut auf meine Seele auf.
Beschütze mich, wenn ich komme und gehe, unterwegs und überall und ohne Ende.
Amen

Lied: „Weißt du, wo der Himmel ist:



(<https://youtu.be/Cc6Hsyhx59Y>)

Liebe Gemeinde!

Heute ist der Sonntag Exaudi, der 6. Sonntag der Osterzeit. Wir stehen kurz vor dem Pfingstfest. Die Sonntage in der Osterzeit stehen in der Spannung zwischen der Erfahrung des Weggangs Jesu – und des Wartens auf den verheißenen Geist Gottes; der Spannung aus der Erfahrung, der Erde verhaftet zu sein – und der Sehnsucht, die sich auf den Himmel richtet. Der heutige Wochenspruch nimmt das auf, wenn es heißt: „Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“ (Joh. 12,32) Darin liegen ja Verheißung, Trost und Stärkung für die, die zurückbleiben.

Jesus Christus sozusagen zwischen Himmel und Erde. Angeschlossen an die Kraft des Himmels – und doch der Erde, dem Leben hier verhaftet. Vielleicht kann man auch sagen: In ihm sind Himmel und Erde verbunden. Das lässt sich an vielen Begebenheiten, die der Evangelist Johannes von Jesus erzählt, erkennen: Die Hochzeit zu Kana (Joh. 2), an der Jesus teilnimmt und in einer Zeichenhandlung Wasser in Wein verwandelt – und so seine ihm innewohnende himmlische Kraft aufleuchten – und denen, die ihm vertrauen, Freude erfahren lässt. Oder die Blindenheilung (Joh. 9), mit der Jesus einem seit der Geburt blinden Menschen die Teilhabe am Leben ermöglicht und zugleich seinen himmlischen Auftrag bezeugt, wenn er sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Oder auch die Auferweckung des Lazarus (Joh. 11). Alle diese Begebenheiten bezeugen im Moment ihres Geschehens die Heilskraft des Himmels, die Jesus mitgegeben ist – und lassen den Lichtganz der himmlischen Welt erkennen, zumindest erahnen.

Für den Evangelisten Johannes liegt in Jesus Christus die Brücke zwischen Himmel und Erde; sein göttliches Wesen, die Majestät des Gottessohnes leuchtet in der konkreten Begegnung mit Menschen auf. Darin ist etwas von Gottes neuer Welt zu erkennen, die einerseits Menschen Lebensteilhabe ermöglicht – andererseits alle, die darauf vertrauen, in ihren Bann zieht, sie tröstet, stärkt und mit neuer, lebendiger Hoffnung ausstattet.

So hat sich der Schöpfer allen Lebens es sich gedacht – ein Leben in engster Beziehung und Verbindung mit dem Höchsten, so dass sich zwischen Himmel und Erde eine Bewegung hin und her ergibt, „so will ich alle zu mir ziehen“. Die Kraft des Heiligen Geistes, die wir an Pfingsten feiern, will und soll uns helfen, diese Verbindung zu bewahren und in Anspruch zu nehmen.

Mit unserer Taufe, mit unserem Vertrauen auf Jesus Christus sind wir in diese Begegnung hineingenommen; hin- und hergerissen zwischen Himmel und Erde. Es sind so viele und ganz unterschiedliche Erfahrungen, die unser Erden-Dasein ausmachen. Schöne, erfüllende, glückliche Momente ebenso wie die belastenden, schweren und traurigen Augenblicke; zusammengenommen zeigen sie, wie gebrochen unser Erdenleben ist. Zugleich aber fallen gleichsam himmlische Erfahrungen in unser Leben, die von der Wucht und von der Weite der Liebe Gottes erzählen und von seiner Schöpferkraft: etwa beim Anblick eines neugeborenen Kindes, das uns das Stauen wieder lehrt. Oder beim liebenden Zusammenspiel zweier Menschen, denen sich ganz neue Glückserfahrungen eröffnen. Oder bei einer unvorhergesehenen Begegnung mit einem Menschen, der durch ein Wort, eine Geste, eine Zuwendung neue Perspektiven öffnet. Oder in der Erfahrung einer Hilfe, eines Trostes. Und nicht zuletzt auch darin, dass sich Menschen für das Recht und die Würde aller Geschöpfe und die Bewahrung der Schöpfung einbringen und engagieren. Überall da ist der Himmel, und wir können mittendrin sein.

Also, mit beiden Beinen fest auf der Erde, auf dem Boden stehen – und sich zugleich von der Weite des Himmels berühren lassen – durch die Kraft des Heiligen Geistes. So kann christliches Leben und Zusammenleben in neuer Weise gelingen.

Ich wünsche Ihnen für die neue Woche himmlische Erfahrungen. Ihr

Hans-Jürgen

Lied: „Wenn Menschen sich vergessen“



(<https://youtu.be/1-u4lBOAr44>)

Gebet:

Herr, Jesus Christus, du hast uns zugesagt,

bei uns zu sein durch die Kraft des Heiligen Geistes,

uns nicht allein zu lassen mitten im Unfrieden dieser Welt und uns zu trösten in aller Traurigkeit:

Wir bitten dich, dass dein Geist unseren schwachen Glauben stärkt. Wir bitten dich, dass dein Geist unser Herz erfüllt und belebt.

Wir bitten dich, dass uns dein Geist innerlich verändert, dass er uns aus der Erstarrung löst, in die uns unser Alltag immer wieder führt. Wir bitten dich, dass wir durch deinen Geist den Mut finden, uns zu dir zu bekennen und deine Zeugen zu werden.

Wir bitten dich, dass uns dein Geist belebt, dass wir der Ungerechtigkeit widerstehen und uns mit unserer Kraft für den Frieden einsetzen. Wir bitten dich, dass uns dein Geist mit Hoffnung erfüllt, dass diese Welt nicht bleiben muss, wie sie ist. Mit deinen Worten vertrauen wir uns Gott an:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Es segne und behüte uns der dreieinige Gott,

der Vater, der uns im Glauben miteinander verbindet,

der Sohn, der uns einander in Liebe begegnen lässt,

der Heilige Geist, der uns eine gemeinsame Hoffnung gibt.

Amen